Schwäbische Zeitung Bad Saulgau, 08.07.2015

Schon lange wünscht sich die Mehrheit der Bürger in Völlkofen einen Gehweg. Weil Verhandlungen mit Anliegern scheiterten, wird es nun auch keinen Zuschuss geben. Heute Abend werden die Gemeinderäte um 20 Uhr öffentlich im Sitzungssaal über das weitere Vorgehen reden. FOTO: JENNIFER KUHLMANN

Völlkofens Bürger üben scharfe Kritik

Sie werfen der Verwaltung bei Versammlung vor, wichtige Themen nicht anzupacken

Von Vera Romeu

VÖLLKOFEN - Eigentlich hatten Hohentengens Bürgermeister Peter Rainer und Wirtschaftsförderer Alexander Leitz am Montagabend in Völlkofen mögliche Maßnahmen zur innerörtlichen Entwicklung des Ortsteils vorstellen und gemeinsam mit Elmar Gruber, Gemeinderat aus Völlkofen, Ideen der Bürger sammeln wollen. Stattdessen lief die Veranstaltung schnell aus dem Ruder und Rainer musste die Kritik hinnehmen, sich nicht um die in Völlkofen wichtigen Themen Hochwasserschutz, den geplanten Gehweg und den Erhalt des Kindergarten zu kümmern. Bürger verließen frühzeitig den Saal, ein konstruktives Gespräch kam nicht zustande.

Der Abend hatte klassisch mit dem Vortrag des Bürgermeisters und des Wirtschaftsförderer begonnen. Leitz betonte, dass die Bevölkerungszahlen in Hohentengen trotz Landflucht stabil bleiben werden. Die Themen des Entwicklungskonzepts seien die Sanierung der alten Bausubstanz, Mobilität, Hochwasserschutz, Klimaschutz, Kinderbetreuung und Wohnkonzept für Senioren. Es gebe Förderprogramme, die genutzt werden sollen. So könne etwa die Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zu Wohnraum mit bis zu 50 000 Euro bezuschusst werden.

Fast der gesamte Ort steht laut Bürgermeister Rainer im Hochwassergefahrenbereich, sodass in Völlkofen nicht neu gebaut werden könne. Im kommenden Jahr würden die ersten Maßnahmen zum Hochwasserschutz umgesetzt, kündigte er an. Die Bürger vertröstete er damit, dass ein Planer sich die Sache genau anschauen müsse. Es wäre schlimm, wenn ein Damm gebaut würde, der im Hochwasserfall nicht halten würde. In Sachen Gehwegausbau tue sich nichts, weil die Straße nicht breit genug sei, um ohne Grunderwerb auszukommen. Anlieger haben sich geweigert, der Gemeinde die nötige Fläche zu verkaufen, so stehe die Maßnahme zunächst still.

Der Ton war schon bei der ersten Wortmeldung scharf: Ein Bürger forderte, dass auch Häuser, die nach dem Krieg gebaut worden sind, in Genuss von Förderungen kommen. „Vor allem, weil es bei uns in Völlkofen noch nie ein Förderprogramm gegeben hat!" Leitz sagte, dass man um die Stimmung in Völlkofen wisse, deshalb halte man hier die erste Bürgerversammlung ab. Die Bürger sagten, sie erwarteten einen Impuls der öffentlichen Hand. In Ursendorf seien Zuschüsse zurückgegeben worden, in Völlkofen habe es nie welche gegeben, lautete der Vorwurf. Bürgermeister Rainer erklärte, als Verwaltung versuche man eine Balance unter den Orten zu halten.

Vorwürfe stehen im Raum

Ein Bürger warf dem Wirtschaftsförderer vor, den Erhalt des Kindergartens beim Punkt Landflucht nicht angesprochen zu haben. Dabei sei er ein wichtiges Kriterium für junge Familien. Den Erhalt sehen die Bürger als zentrales Thema der Ortsentwicklung. Die Stimmung stieg, als die geschlossene Schule zur Sprache kam. Damals sei der Bürgermeister nicht gekommen, um mit den Bürgern vor Ort zu sprechen. Es eskalierte mit der Aussage: Es sei nichtöffentlich vereinbart worden, dass den Völlkofern von der Schulschließung nichts gesagt werde, bis der Beschluss gefasst sei. Rainer antwortete, man müsse nach vorne schauen.

Bei den Völlkofern hat sich einiges an Frust angestaut. FOTO: VERA ROMEU

Eine Bürgerin sprach ihre Enttäuschung aus: Schon ihrem Vater sei der Ausbau der Straße versprochen worden, sie warte jetzt schon seit Jahren vergeblich darauf: „Wird erst meine Tochter über den Gehweg gehen?" Sie habe sich von der Veranstaltung ein Signal erhofft, dass es in Völlkofen endlich losgehen werde. Aber nun höre es sich nach leeren Versprechungen an.

Wirtschaftsförderer Leitz versuchte, die Bürger wieder zum Thema Zukunft zu holen und fragte, wie sie sich die Entwicklung Völlkofens abgesehen von Hochwasserschutz und Gehweg vorstellen. Das erhöhte den Ärger: „Völlkofen war mal die beste Gemeinde in der Göge. Wir haben Geld nach Hohentengen mitgebracht und man hat uns für dumm verkauft!", rief ein Bürger. „Wir wollen nicht mehr vertröstet werden, wir wollen Taten sehen, wir glauben der Verwaltung einfach nichts mehr", ein anderer. Rainer warf einem Bürger vor: „Sie provozieren, Sie manipulieren!" Gruber erklärte, der neue Gemeinderat ticke anders als der alte, bisher sei viel falsch gelaufen. Das wurde von einem ehemaligen Rat als Beleidung aufgefasst.

Die Völlkofer fühlen sich offenbar seit Jahren vernachlässigt. Gemeinderat Gruber sagte am Rande der Veranstaltung, er habe schon vor einem halben Jahr dem Bürgermeister empfohlen, nach Völlkofen zu kommen. „Das hat er nicht gemacht: Heute Abend hat sich der Zorn der Bürger entladen", sagte er.